

Mitte Juli 1914 erscheint:

Ⓜ

# Die Kalender des Volkskunstbundes

für das Jahr 1915

## Deutsche Treue

Ein deutscher Volkskalender mit farbigem Umschlage und drei farbigen Kunstbeilagen: „Mittagspause“ von Oskar Ziegenfuß; zwei kleinere Kunstbeilagen: „Abendandacht“ von Ludwig Richter und „Lotsenboot“ von Carlos Grethe.

## Deutsche Frauen

Ein Jahrbuch für Frauen, mit farbigem Umschlag und drei farbigen Kunstbeilagen. Hauptbeilage: „Ach du klarblauer Himmel“ von Th. Schütz, zwei kleine Beilagen: „Frühlings-schnee“ von Franziska Schenkel und „Frühlingsabend“ von Franziska Schenkel.

## Deutsche Jugend

Ein Kalender für die deutsche Jugend mit farbigem Umschlag und drei farbigen Kunstbeilagen. Hauptbeilage: „Elsi-Eva“ von Professor von Zumbusch, zwei kleinere Beilagen: „Backöfele“ von Curt Liebich-Gutach und „Saishalde“ von Curt Liebich-Gutach.

Ladenpreis: 40 Pfg.

Partiepreis: 25 Exemplare M. 9.50, netto bar M. 6.65  
50 Exemplare M. 18.—, netto bar M. 12.60  
75 Exemplare M. 25.50, netto bar M. 17.85  
100 Exemplare M. 32.—, netto bar M. 22.40  
200 Exemplare M. 60.—, netto bar M. 40.—

ferner:

300 Exemplare netto bar M. 57.—  
500 Exemplare netto bar M. 90.—  
einmal zur Probe:  
11/10 gemischt M. 2.— netto bar.

Die dazwischenliegende Anzahl Expl. sowie mehr als 100 Expl. entsprechend dem Partiepreise mehr.

**Also Rabatt bei 200 Expl. 50%; bei 500 Expl. 55%!**

Aus den vielen vorjährigen zustimmenden Rezensionen greifen wir nur eine heraus:

Die „Nationalzeitung, Basel“ schreibt: Einen guten Griff hat der Volkskunstbund auch mit seinen drei Kalendern getan. Das sind keine gewöhnlichen Kalender. Sie enthalten zwar auch das Kalendarium, Postbestimmungen, Zeitenberechnungen usw., was zum eisernen Bestand eines Kalenders gehört; aber im übrigen sind es mehr Jahrbücher, die in Poesie und Prosa eine Fülle von feinem Lesestoff enthalten, nach dem Rezept Goethes: „Man liest viel zu geringe Sachen, womit man die Zeit verdirbt, und wovon man weiter nichts hat. Man sollte eigentlich immer nur das lesen, was man bewundert, wie ich in meiner Jugend tat.“ So bekommen wir denn in den Kalendern altes und neues Gold; und neben Originalbeiträgen finden wir auch feine, weniger bekannte Sachen von Widmann, Schmitthenner, Fontane, W. Hauff, H. Jscholle und W. Förster. Viele gute Geister haben in Wort und Bild mitgewirkt und werden hoffentlich den Kalendern in vielen Häusern Eingang verschaffen.“

Weitere empfehlenswerte Worte hinzuzufügen, dürfte sich wohl erübrigen.

Infolge der gediegenen Ausstattung mit den vielen farbigen Kunstbeilagen erheben sich die Kalender des Volkskunstbundes weit über die Publikationen der übrigen Kalenderliteratur, besonders auch, wenn man den für das Gebotene außerordentlich niedrigen Ladenpreis in Vergleich zieht.

Ich bitte um recht tätige Verwendung.

**Verlag für Volkskunst, Richard Keutel, Stuttgart.**